

19.07.2014

MUNIMAST: Mehr Erfolg dank elektronischen Mastauswertungen

Smartbeef zeigt, was die Muni leisten

Besser A- oder AA-Tränker mästen? Lieber etwas früher oder später ausstallen? Fragen, die sich jeder Munimäster stellt. Antworten lassen sie sich nur durch Fakten. Fakten, die das neue EDV-Programm Smartbeef liefert.

SUSANNE MEIER

Roman Naef aus Bubikon ZH wollte es schon immer genauer wissen. Dem Munimäster reicht es nicht, wenn am Ende der Mastperiode der Abnehmer das Geld auf sein Konto überweist. «Ich habe schon immer mit Excel-Tabellen Auswertungen zu den Mastleistungen erstellt», betont Naef, der den Betrieb mit 42 ha LN im Jahr 2009 vom Vater gekauft und die Mast auf 220 Tierplätze erweitert hat.

Daten von der TVD

Seit Anfang Jahr muss er sich nicht mehr mit Excel-Tabellen beschäftigen. Denn mit dem Programm Smartbeef steht ihm das erste webbasierte Auswertungsinstrument für Munimäster zur Verfügung. Smartbeef wurde von der Melior entwickelt und an der Suisse Tier 2013 offiziell lanciert. Naef gehört zu den Nutzern der ersten Stunde.

Das Programm, das auf dem Computer oder dem Tablet läuft, bezieht alle Tierdaten von der Tierverkehrsdatenbank (TVD). Wenn Naef – er produziert Swiss Quality Beef – also 45 Tränker einstellt, erscheinen sämtliche Ohrmarkennummern auch im Smartbeef-Programm. Von jedem Tier werden zusätzlich das Einstallgewicht, der Preis, der Händler, die Qualität (AA oder A) und die Bucht, in die es eingestallt wird, erfasst.



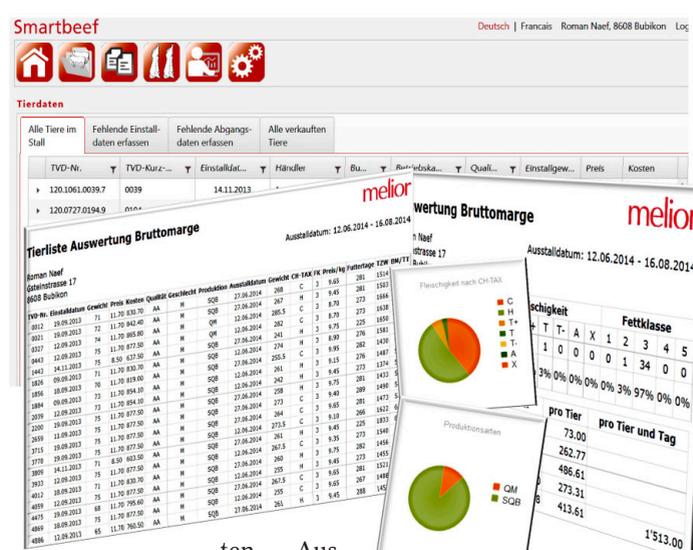
Corsin Willi (links) und Roman Naef sind sich einig, dass Munimäster genau kalkulieren müssen. Dabei hilft Smartbeef. (Bild: Susanne Meier)

«Wenn man neu mit Smartbeef beginnt und alle Tiere eintragen muss, gibt das etwas Arbeit», so Naef. «Aber wenn es mal läuft, ist der Arbeitsaufwand minimal im Vergleich zum Nutzen.»

Dokumentenablage

Dazu trägt auch die Melior bei. «Wir stellen unseren Mästern alle Dokumente in Smartbeef elektronisch zur Verfügung», erklärt Corsin Willi, Product Manager Rindviehmast bei der Melior. «Rechnungen, Resultate der Raufutteranalysen und Futterpläne sind zentral abgelegt und so jederzeit zur Hand.» Der Wägedienst der Melior ergänzt das Smartbeef-Datenpaket jeweils nach den Wägungen mit den Tiergewichten. Nach dem Ausstallen ist es dann wieder an Naef, von jedem Tier das Schlachtgewicht und den erzielten Preis einzugeben – und das Programm rechnen zu lassen.

Die grosse Stärke von Smartbeef sind nämlich die detaillier-



ten Auswertungen. Naef kann beispielsweise sämtliche Tiere, die zwischen Januar und Juni geschlachtet wurden, in einer Liste anzeigen lassen. Er erhält dann von dieser Tiergruppe die absoluten und die prozentualen Anteile pro Fleischigkeits- und Fettklasse. Er sieht das durchschnittliche Einstall- und Schlachtgewicht, die Futtertage

und die Zunahmen – für den Mäster aus Bubikon besonders interessant – die Bruttomarge. «Sie hängt unter anderem ab vom Kälberpreis beim Einstallen und vom Munipreis beim Ausstallen. Sie hilft mir, die Mastumtriebe im Jahresverlauf zu steuern.» Neben den gruppenweisen Auswertungen kann

Naef auch die Tierliste beliebig ordnen, etwa nach Schlachtgewicht oder nach A- und AA-Tränkern, nach dem Absatzkanal oder auch nach dem Namen des Händlers, von dem er sie gekauft hat. «Die Frage, ob man besser A- oder AA-Tränker einstellt, lässt sich so eindeutig beantworten», nennt Munimastberater Willi einen Nutzen des Systems. Doch auch der Verdacht, dass zum Beispiel ein Händler unterdurchschnittliche Qualität liefert, lässt sich entschärfen oder erhärten. Oder man kann auf einen Blick sehen, welcher Absatzkanal am lukrativsten ist.

Gezielt ausstallen

Dabei ist zu sagen, dass in jedem Absatzkanal in erster Linie die Qualität stimmen muss – auch dabei wird Smartbeef bald gute Dienste leisten. Naef nutzt sie als einer der Testbetriebe schon intensiv: «Smartbeef bietet eine Schlacht-Disposition. Aufgrund der Zunahmen und einer Vortaxierung, die ich mache, zeigt es die Tiere an, die demnächst schlagtreif sind und wie hoch ihr Schlachtgewicht sein wird.» Bei Swiss Quality Beef darf das Schlachtgewicht nicht über 280kg liegen. Dass es sich lohnt, diese Vorgaben einzuhalten, kann Naef dank Smartbeef schwarz auf weiss belegen, indem er die Tierliste nach Schlachtgewicht filtert und dann die Bruttomargen vergleicht.

Laut Willi ist damit aber noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht: «Wir werden Smartbeef mit neuen Funktionen erweitern. Da das Programm in Modulen aufgebaut ist, sind dem Ausbau keine Grenzen gesetzt.» In Planung seien etwa Funktionen rund um die Tiergesundheit und detailliertere Futterauswertungen.